

Pressemitteilung zur 7. Wertekonferenz am 26. April 2016

„Vom Flüchtling zur Fachkraft. Integration – Qualifikation – Arbeit“: Initiativkreis „Mitten in Westfalen“ veranstaltete siebte Wertekonferenz.

Schwerte/Arnsberg, 27. April 2016. Die Eingliederung von Schutzsuchenden in die Gesellschaft stellt eine wesentliche Aufgabe für die Kirche, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft dar. „Es gilt, Menschen in Not nicht nur aufzunehmen, sondern diese anschließend in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, so Prälat Dr. Peter Klasvogt, Direktor der Katholischen Akademie Schwerte und der Kommende Dortmund und Gastgeber der siebten Wertekonferenz.

Unter dem Motto „Vom Flüchtling zur Fachkraft. Integration - Qualifikation - Arbeit“ zeigte die Konferenz am Dienstag, 26. April 2016, konkrete Perspektiven und Möglichkeiten der Integrationsarbeit auf. Zusätzlich stand die Vernetzung gesellschaftlicher Akteure, Organisationen und Institutionen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Unter der Moderation von Britt Lorenzen, diskutierten auf dem Podium bedeutende Vertreter der Politik, Kirche und Wirtschaft. Zwei „Best-Practice“-Beispiele lieferten zudem wichtige Impulse für die Tischgespräche.

„Ausbildung und Arbeit sind der Schlüssel zur Integration“, betont Rainer Schmeltzer, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. „Denn hierdurch wird Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Aus den heutigen Flüchtlingen werden so Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, Nachbarn und im besten Fall sogar Freunde.“

Birgit Zoerner, Sozialdezernentin der Stadt Dortmund ergänzt: „Die Integration der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft beginnt faktisch mit dem ersten Tag ihrer Ankunft in Deutschland.“ Daher seien alle staatlichen und nichtstaatlichen Akteure im Rahmen

einer Verantwortungsgemeinschaft gefordert ihren Teil für eine gelingende Integration beizutragen. „Wir als Kommune leisten wie viele andere auch bereits heute unseren Beitrag und arbeiten an den Voraussetzungen für eine gelingende Integration vor Ort in den Quartieren. Integration betrifft alle Abschnitte einer Lebensbiografie. Zentral bleiben dabei der Spracherwerb, Bildung und Qualifikation und letztlich die Integration in den Arbeitsmarkt als wesentliche Voraussetzung für eine selbstständige Lebensführung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“

Astrid Neese, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dortmund sagt hierzu: „Die schutzsuchenden Flüchtlinge müssen viele Herausforderungen in einem für sie fremden Land mit für sie unbekannter Kultur und beruflichen Bildungssystemen meistern. Die gute Integration von Flüchtlingen hängt eng damit zusammen, dass sie auf dem hiesigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt Fuß fassen.“ Dies beginne mit der zügigen Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen, um dann mit Praktika und Qualifizierungen aufzusetzen. „Durch den schnellen frühzeitigen Kontakt im Integration Point und direkte Absprachen zwischen den Experten kann mache Hürde schneller genommen werden. Wir haben hier in Dortmund starke Partner und ein großes Netzwerk, das mit vereinten Kräften diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe annimmt. Doch wir müssen uns abstimmen, um unsere Kompetenzen sinnvoll und gebündelt einzusetzen.“

Die Initiative „Mitten in Westfalen“ wurde von Regierungspräsident a.D. Dr. Gerd Bollermann und dem Vorsitzenden des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte, Egbert Neuhaus, gegründet. Ziel ist es, Südwestfalen als drittstärkste Industrieregion Deutschlands und das östliche Ruhrgebiet mit seiner dynamischen Wissens- und Kulturlandschaft gemeinsam zu stärken. Der Initiativkreis will Menschen, Organisationen und Institutionen aus den unterschiedlichen Bereichen zusammen bringen und mit seinen Aktivitäten, Diskussionen und Veranstaltungen für die Entwicklung der Region positive Impulse setzen. Zu den Mitgliedern gehören prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Die Wertekonferenz findet zweimal jährlich in Kooperation mit den beiden kirchlichen Akademien in Schwerte statt. Im Rahmen der aktuellen Wertekonferenz moderierte Britt Lorenzen.

Weitere Stimmen zur Konferenz:

Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident a.D. der Bezirksregierung Arnsberg und einer der Initiatoren von „Mitten in Westfalen“: „Die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft – und damit verbunden in den Arbeitsmarkt, bildet einen elementaren Bestandteil unserer sozialen und christlichen Verantwortung. Wir müssen jungen Menschen nicht nur ein neues Zuhause geben, sondern ihnen eine Perspektive bieten. Eine zentrale Aufgabe ist dabei, die wichtigen Fragen des zukünftigen Miteinanders auch über die Konferenz hinaus gemeinsam anzugehen und die Impulse in durchführbare Konzepte umzuwandeln. Hier sehe ich sowohl die Kirche, Politik und Wirtschaft in der Verantwortung.“

Egbert Neuhaus, Vorsitzender des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte und ebenfalls Initiator von „Mitten in Westfalen“: „Integration durch Arbeit funktioniert. Arbeit bringt Struktur in den Alltag und führt dazu, dass die jungen Menschen beruflich und finanziell auf eigenen Füßen stehen können. Jetzt kommt es darauf an, die Geflüchteten schnellstmöglich durch Sprach- und Integrationskurse sowie Praktika auf eine Ausbildung vorzubereiten und sie nicht in Notunterkünften verharren zu lassen. Mittel- und langfristig gesehen werden wir sie als qualifizierte Facharbeiter in unseren Unternehmen auch brauchen.“

Frank Neukirchen-Füfers, Geschäftsführer Jobcenter Dortmund: „Es kommen viele junge Menschen zu uns. Sie suchen nicht nur Schutz, sondern auch neue Lebens- und Berufsperspektiven. Wir können ihnen dabei helfen und sie unterstützen und die Herausforderung als Chance nutzen. Eine zögerliche Haltung wirkt kontraproduktiv und mittelfristig für alle Beteiligten problemverschärfend. Mit der erforderlichen Sprachförderung und aufbauenden beruflichen Qualifizierungsangeboten schaffen wir benötigte Fachkräfte und ermöglichen den Flüchtlingen eine langfristige Integration in die Gesellschaft.“

Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen: „Wir müssen den Flüchtlingen eine Perspektive in unserer Gesellschaft aufzeigen und

sie nicht einfach wartend dem Schicksal überlassen. Hier gilt es konkrete Hilfe mit sprachlicher und beruflicher Bildung anzubieten, weil dies Grundlagen für eine Integration der Menschen ist. Darüber hinaus bietet dies auch eine Chance, dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Fakt ist aber ebenso: Ohne Perspektive besteht die Gefahr, dass die Flüchtlinge schnell zu Opfern radikaler Menschenfänger werden könnten, die einfachste Lösungen als Weg propagieren. Daher ist die Integration und damit auch die Teilhabe, schon aufgrund unserer christlichen Werte, eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns alle gemeinsam stellen müssen.“

Florian Eichenmüller, Ausbildungs-Coach-Projekt der GrünBau gGmbH: „Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen ... Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird.“ schrieb Berthold Brecht in seinen Flüchtlingsgesprächen. Heute, 70 Jahre später, in einer Zeit des grenzenlosen Verkehrs von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Informationen, in einer aufgeklärten Gesellschaft, die wie kaum eine andere von dieser Grenzenlosigkeit profitiert, ist es Zeit dieses Dogma endlich zu überwinden. Und das nicht nur aus Gründen des Fachkräftemangels, sondern aus Gründen der Menschenwürde. Denn, um wieder mit einem Zitat zu enden, die zu uns kommen, sind nicht (nur) Menschen ‚wie wir‘, sondern es sind wir Menschen selbst. Die Unglückseligen sind keine Analogien zu uns. Wir sind es selbst. So wie das Kind, das in Bangladesch in einer giftigen Brühe unsere T-Shirts färbt, unser eigenes Kind ist.“, so Thomas Fischer, Richter am Bundesverfassungsgericht.“

Kontakt zum Initiativkreis „Mitten in Westfalen“: Elke Friebel, Tel.: 02932 / 9718-19, E-Mail: e.friebel@uvwm.de.

Pressekontakte: Katholische Akademie Schwerte, Ansprechpartner: Robert Kläsener, Tel.: 0231 / 20605-43, E-Mail: klaesener@akademie-schwerte.de, sowie Zilla Medienagentur GmbH, Tel.: 0231 / 222446-0, E-Mail: info@zilla.de.